



Anlage zur Vorlage
30/0636/2021

Re: Blühflächen Hitzacker

27.11.2021 23:15

Von Georg Wilhelm <georg.wilhelm@gmx.de>
An laudel.voigt@t-online.de <laudel.voigt@t-online.de>

Liebe Frau Laudel-Voigt,

haben Sie vielen Dank für den interessanten Donnerstag-Nachmittag und dass Sie sich die Zeit genommen haben, mir das Blühprojekt in Hitzacker vorzustellen.

Hier nochmal mein Fazit von dem, was ich gesehen habe.

Angesehen wurden Wildblumeneinsaat in den Bereichen:

1. auf der Stadtinsel an der Promenade von der Klangschale bis zur Hochwasserschutzmauer
2. an der Marschtorstraße am Parkplatz Bleichwiesen
3. an der Herzog-August-Straße
4. an der Grünewaldstraße
5. am Dr.-Helmut-Meyer-Weg in der Nähe des Verdo

Die Einsaat gehen auf einen Ratsbeschluss von 2018 zurück und sind unterschiedlich alt (z.B. Grünewaldstraße Frühjahr 2018, Promenade Frühjahr 2020). Eingesät wurde die Mischung "Mager- und Sandrasen/Nordwestdeutsches Tiefland" von Rieger-Hofmann.

Die Flächen an der Promenade, der Herzog-August-Straße und der Grünewaldstraße haben sich ganz überwiegend hervorragend entwickelt. Mein Glückwunsch noch einmal für dieses gelungene Projekt! Vorherrschend sind zur Zeit die Wildblumen(-Rosetten) von Margerite, Wiesen-Flockenblume, Schafgarbe und Wilder Möhre. Aus dem Artenspektrum der Saatmischung fielen im Vorbeigehen mindestens zwölf Arten auf. Bei gründlicher Suche sind sicherlich noch deutlich mehr Arten zu finden, erst recht in der Saison. Nach dem Zustand jetzt und auch nach Fotos aus der Saison sind die Flächen außerordentlich reichblühend mit sehr hohem Wert für blütenbesuchende Insekten.

Beim Parkplatz Bleichwiesen und beim Verdo sind die Einsaat eher spärlich gekommen. Ein Grund sind sicherlich die sehr mageren Standorte hier. Da die Saatmischung eigentlich für solche Standorte geeignet ist, ist außerdem zu vermuten, dass die Aussaat nicht optimal gelaufen ist. Am wahrscheinlichsten gab es Ausfälle durch Trockenheit nach der Frühjahrsaussaat.

Ich hätte folgende Empfehlungen:

Pflege der Wiesenstreifen

- **Laub entfernen.** Teilweise sammelt sich auf den Blühflächen Laub. Um den Blumenwiesencharakter zu erhalten, sollte das Laub, nachdem die Bäume kahl sind, entfernt werden, zumindest wo es dichter liegt. Anders als zum Beispiel unter Gebüsch, wo das Laub willkommen ist, können Laubaufgaben konkurrenzschwächere Wiesenblumen ausdunkeln und ersticken. Gleichzeitig können stickstoffliebende Gräser wie die Taube Trespe und stickstoffliebende Kräuter wie die Große Brennnessel überhand nehmen (Ansätze vorhanden). In Bereichen, wo sich besonders leicht Laub sammelt, könnte die im Prinzip positive hohe Mahd vielleicht als Kompromiss tiefer erfolgen, damit das Laub leichter entfernt werden kann.
- **Mahdgut entfernen.** Auch das Mahdgut sollte aus den gleichen Gründen entfernt werden (hier wohl auch vorgesehen und meist gemacht, aber stellenweise noch nicht geschehen). Nur bei geringem Aufwuchs kann es liegenbleiben.
- **Mahd nicht ausfallen lassen.** Die Flächen sollten überwiegend, wie wohl auch vorgesehen, (mindestens) einmal im Jahr gemäht werden, wenn der blütenreiche Zustand erhalten bleiben soll. Ohne Mahd und Entfernen des Mahdguts werden die Wiesenblumen sonst von konkurrenzkräftigen Arten, etwa verschiedenen Gräsern, verdrängt. Das kann bei der Promenade an der Kirche, wo zumindest in diesem Jahr wohl nicht gemäht wurde, schon ansatzweise beobachtet werden. Beim Verdo wurde auch noch nicht gemäht und es kommt u.a. Robinien-Wurzelbrut hoch, die hier nicht geduldet werden sollte.
- **Ungemähte Teilflächen, wenn möglich.** Einen gewissen Anteil von Teilflächen mindestens bis in das nächste Frühjahr ganz ungemäht zu lassen hat allerdings einen hohen Wert, damit Insekten an und in den Stengeln überwintern können. Solche Flächen können sehr attraktiv sein, wenn man Arten wie z.B.

Königskerzen, Nachtkerzen, Natternkopf und Wegwarte fördert. Sie wirken allerdings auch recht wild und ich verstehe, dass sie in exponierten Bereichen vielleicht nicht gewollt sind. Eventuell ist aber in abgelegeneren Bereichen etwas möglich.

- **Zusätzliche Sommermahd auf Teilflächen.** Zu überlegen wäre, ob andererseits auch Teilbereiche innerhalb der Blühflächen zweimal jährlich gemäht werden. Man könnte im Sommer, etwa im Juni nach der Margeritenblüte, Teilbereiche, die vielleicht unansehnlich sind, schon einmal mähen. In Betracht kommen auch Teilbereiche mit höherem Grasanteil (bei am Boden kriechenden Gräsern auch tiefer mähen). Zu erwägen sind außerdem gemähte Streifen am Rand (Akzeptanzstreifen). Die typischen Wiesenblumen in den drei gutentwickelten Bereichen werden bei zweimaliger Mahd gegenüber der Konkurrenz gefördert. Eine solche differenzierte Mahd "nach Gefühl" hat auch den Vorteil, dass durch Nachblüte die Blütezeit im Spätsommer verlängert wird. Das Wann, das Wie und das Ob könnte am besten in der Saison gemeinsam mit den beiden Mitarbeitern überlegt werden, da viel auch von der Vegetationsentwicklung im jeweiligen Jahr abhängt.

- **Im Konfliktfall mäßig häufige Mahd der Blühstreifen als Kompromiss.** An zwei Stellen wurde von Anliegern unerlaubt der Blühstreifen kurzgehalten (Promenade bei der Klangschale und ein Grundstück in der Grunewaldstraße). Vielleicht könnte man sich mit den Anliegern auch auf Basis eines Kompromisses im Guten einigen, wenn sie dazu bewegt werden können, nur mäßig häufig zu mähen (zum Beispiel drei- oder viermal). Auch dann kommt ein Teil der Wildblumen noch zur Blüte und solche mäßig häufig gemähten Flächen können sehr schön aussehen.

Pflege und Entwicklung von heutigen Vielschnittrasen

- **Pflege als Blumenrasen.** Vielschnittrasen (Beispiel Verdo) können nicht immer zu Blumenwiesen umgewandelt werden, zum Beispiel wenn sie betreten werden müssen oder sie "repräsentativ" aussehen sollen, und eine zeitweise wild aussehende Fläche nicht den Vorstellungen entspricht. Hier könnte aber ein Blumenrasen in Betracht kommen, der im einfachsten Fall allein durch etwas seltenere Mahd entstehen kann, indem bei Bedarf oder bei einer Bewuchshöhe von 10 oder 20 cm gemäht wird. Eine Option ist auch, dann, wenn Wildblumen im Rasen blühen (z.B. Acker-Hornkraut, Knolliger Hahnenfuß, Kleines Habichtskraut, Margerite, Hornklee, Herbst-Löwenzahn), besonders schön blühende Bereiche bei der Mahd auszusparen und diese "Inseln" beim nächsten Mahddurchgang wieder mitzumähen. Solche Blumenrasen werden übrigens auch von Ulrike Aufderheide, die Sie ja kennen, empfohlen. Sofern die Flächen sehr artenarm sind, kann man, z. B. auch inselartig, Wildblumen einsäen, die auch bei relativ häufiger Mahd zur Blüte kommen.

- **Blumenrasen-Einsaat.** Es ist empfehlenswert, bei der Neuanlage von Rasenflächen im öffentlichen Raum generell von vornherein Wildblumen bei der Raseneinsaat einzumischen. Rieger-Hofmann bietet auch eine Mischung für Blumenrasen (20 % Wildblumen, 80 % Gräser) (<https://www.rieger-hofmann.de/sortiment-shop/mischungen/begrueenungen-fuer-den-stadt-und-siedlungsbereich/13-blumenrasen-kraeuterrasen.html>). Wenn ein Rasen erst etabliert ist, ist die nachträgliche Einsaat von Wildblumen viel aufwendiger, allerdings auch möglich (Bodenverletzung z.B. durch Fräsen erforderlich).

Einsaat der Wiesenstreifen

- **Prüfen, ob schon Bestand wertvoll.** - Vor zukünftigen Einsaaten sollte immer unbedingt geprüft werden, ob die aktuell vorhandene Vegetation nicht auch schon artenreich ist. Gerade im Vielschnittrasen, wenn er lange ohne Düngung und Neueinsaaten existiert, kann die Artenvielfalt sehr hoch sein, auch mit gefährdeten Arten.

- **Mischungen.** - Falls neue Wiesenstreifen angelegt werden sollen, passt bei relativ gut nährstoffversorgten Flächen wie an der Promenade, der Herzog-August-Straße und der Grunewaldstraße wohl noch zielgenauer die Mischung "Blumenwiese" von Rieger-Hofmann (<https://www.rieger-hofmann.de/sortiment-shop/mischungen/wiesen-und-saeume-fuer-die-freie-landschaft/01-blumenwiese.html>), am besten mit Blumenanteil 100 %. Bei sehr mageren Standorten wie an der Bleichwiese passt die bisherige Mischung "Mager- und Sandrasen". Eine Alternative wäre es, selbst Arten zusammenzustellen, die für Hitzacker besonders typisch sind.

- **Geringeres Risiko bei Spätsommereinsaat.** - Vor allem auf trockeneren Standorten wie an den Bleichwiesen ist eine Einsaat im Spätsommer (Ende August/Anfang September) sicherer als im Frühjahr, weil es im Frühjahr in unserem Raum und vermehrt in den letzten Jahren oft Trockenphasen gibt, die den Erfolg gefährden.

- **Nachbesserung Bleichwiesen.** - Beim Wiesenstreifen Bleichwiesen, wo die Einsaaten teilweise nur spärlich aufgegangen sind, könnte eine Nachsaat durchgeführt werden. Wichtig ist, dass ein feinkrümeliges Saatbett geschaffen wird, entweder maschinell durch Fräsen oder manuell durch Hacken und Harken (vielleicht Gemeinschaftsaktion?). Die Aussaat erfolgt am besten per Hand. Anschließend sollte mit einer Rasenwalze die Einsaat festgewalzt werden.

Gärtnerisch gestaltete Flächen

- **Insektenfreundliche Gartenpflanzen.** - Die Pflanzung einer ungefüllten Rose zusammen mit Lavendel

(Verkehrinsel Langenberg/Am Weinberg) und von Staudenbeeten als Blickpunkt finde ich im innerstädtischen Bereich gut. Die sehr hohe Bedeutung von heimischen Wildpflanzen schließt ja weder in Gärten noch im innerstädtischen Grün die Verwendung von insektenfreundlichen Gartenpflanzen aus. Auch die ostasiatische Kartoffel-Rose beim Verdo ist an dieser Stelle eine zweckmäßige Lösung. Die von Insekten gut besuchte Kartoffel-Rose ist in Küstendünen eine schädliche invasive Art, macht im Binnenland aber keine Probleme.

Weinberg

- Zu Maßnahmen auf dem Weinberg, der eine große Bedeutung für den Pflanzenartenschutz hat, kann ich nur aufgrund des kurzen Abstechers nichts sagen. Ich möchte auf Erwin Bruns, der den Weinberg gut kennt, verweisen (e.bruns@kabelmail.de). Von ihm habe ich gehört, dass er sehr hohen Pflegebedarf sieht, damit die Vielfalt hier nicht verloren geht, und ich könnte mir vorstellen, dass er konkrete Maßnahmen vorschlagen könnte, die besonders dringend sind. Auch Heinke Kelm, die Sie ja kennen, kann vielleicht weiterhelfen (heinke_kelm@t-online.de).

Soweit meine Überlegungen. Die Inhalte dieser Mail können gerne weitergegeben werden, wenn Sie es für sinnvoll halten. Sie können sich auch sehr gerne wieder an mich wegen Fragen oder Erfahrungsaustausch wenden.

Vielleicht interessiert Sie auch meine Schrift zum insektenfreundlichen öffentlichen Grün (<https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/insektenschutz-im-oeffentlichen-gruen/>)

Kennen Sie Wilde Wiese Wendland? (Vorläufige Homepage <https://wendland.wildewiese.net/>) Auf unserer Homepage, die in Vorbereitung ist, stellen wir auf einer interaktiven Karte solche Flächen wie Ihre dar, die der Artenvielfalt gewidmet sind (ab 100 m²). Es sind inzwischen über 100 Flächen mit zusammen über 300 ha im Wendland. Vielleicht will Hitzacker sich ja auch anschließen.

Herzliche Grüße
Georg Wilhelm